

BUND Krefeld • Prinz-Ferdinand-Str.122 • 47798 Krefeld

An den
Oberbürgermeister der Stadt Krefeld
Herrn Meyer
Von der Leyen Platz 1
47798 Krefeld

In Kopie an
Frau Lauxen, Leitung GB VI
Herrn Beyer, Leitung GB V
Die Fraktionen im Rat der Stadt Krefeld
Die Presse

**Kreisgruppe Krefeld
Der Vorstand**

bund.krefeld@bund.net

www.bund-krefeld.de

Krefeld, 17.05.2023

Neubau einer Veranstaltungshalle/Abriss Seidenweberhaus

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Meyer,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Abriss des Seidenweberhauses ist 2018 vom Rat der Stadt Krefeld beschlossen worden. Derzeit wird über den Neubau einer Veranstaltungshalle im Bereich des Mies van der Rohe Businesspark in den Ausschüssen des Stadtrats diskutiert, um im Sommer eine grundsätzliche Entscheidung über einen Neubau zu treffen.

Wir als Kreisgruppe Krefeld des BUND bitten Sie, Ihre Entscheidung über den Abriss des Seidenweberhauses noch einmal zu überdenken, da zwischenzeitlich die Fragen von Klimaschutz und den Verbrauch von Energie, bzw. den Ausstoß von CO2 eine immer höhere Bedeutung erlangt haben. So hat der Rat der Stadt Krefeld 2019 einen Klimanotfall festgestellt und 2022 Krefeld Klima 2035 beschlossen mit dem Ziel, bis 2035 klimaneutral zu werden. Die damit verbundenen Ziele sind nur mit größter Anstrengung zu erreichen und nur, wenn auch einmal getroffene Entscheidungen erneut überprüft werden und neue Wege der Stadtentwicklung gegangen werden.

- Innerhalb der Europäischen Union entfallen auf **Bau und Instandhaltung von Gebäuden 40% des Energieverbrauchs** (Angaben Europäische Union). Je nach Ausführung des Gebäudes wird etwa die Hälfte seines Energieverbrauchs bezogen auf seinen gesamten Lebenszyklus durch seine Errichtung verursacht. D.h. in bestehenden Gebäuden gebundene Energie kann bei einer Fortführung seiner Nutzung, u.U. nach einer Sanierung oder einem Umbau des Gebäudes, bewahrt und weiterverwendet werden.

Seite 1 von 2

Das Seidenweberhaus als Betonbau im „Brutalismus-Stil“ hat bereits im Bau ein Vielfaches an CO₂ freigesetzt und würde beim Abriss wiederum enorme CO₂-Mengen freisetzen.

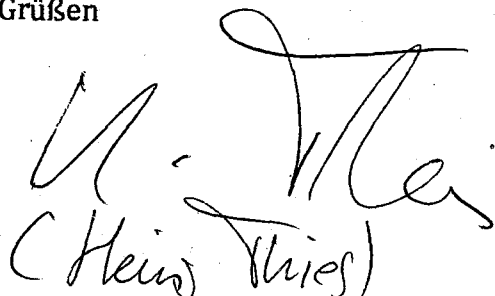
- So fordert der Bund deutscher Architektinnen und Architekten in einem offenen Brief vom 19. September 2022 an die Bundesbauministerin Klara Geywitz ein Abrissmoratorium, „Statt Abriss und Neubau stehen wir für Erhalt, Sanierung, Umbau und Weiterbauen im Bestand“. Begründet wird die Forderung u.a. mit dem Klimaschutz, da die im Material der Gebäude gespeicherte Energie bewahrt und verwendet wird und damit der Bedarf an energieintensiven und klimaschädlichen Beton und Stahl vermindert wird, zudem machen **Bau- und Abbruchabfälle etwa 55% des deutschen Abfalls** aus.
- Die Innenstadt verliert derzeit ihre große Bedeutung als zentraler Standort für den Einzelhandel (Abzug von Kaufhof und Primark, Leerstand von vielen Geschäftshäusern an Rheinstraße, Hochstraße und Königstraße). Es wäre ein schlechtes Signal für die Bedeutung der Innenstadt, wenn sich auch die Kultur aus ihr zurückzieht, indem die für die Gesamtstadt wichtige Veranstaltungshalle aus der Innenstadt abgezogen wird. Eine immer weiter entleerte Innenstadt kommt einem sparsamen Umgang mit Energie nicht entgegen, vielmehr **sorgt ein schleichender Rückzug aus der Innenstadt mit zunehmendem Leerstand für eine Ressourcenverschwendung**, indem mit viel Energie errichtete Gebäude nicht weiter verwendet werden, dafür an anderer Stelle Neues mit hohem Energieeinsatz gebaut wird.
- Der Standort Theaterplatz ist sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln (mit fast allen Bus- und Straßenbahnlinien, auch mit dem Zug), zu erreichen. Für den Standort Kesselhaus an der Girmesgath gilt das nicht, so dass hier der Anreiz, zu einer Veranstaltung mit dem öffentlichen Verkehrsmittel zu kommen, geringer ist und damit weiterer Energieverbrauch bewirkt wird.
- Selbst wenn das Seidenweberhaus nicht mehr als Veranstaltungshalle genutzt werden sollte, ist ein Abriss dieses Betongebäudes aus Klimaschutzgründen, die eine Nutzung der „grauen Energie“ beinhaltet, nicht vereinbar. Hier müssten alternative Konzepte zur Umnutzung dieses Gebäudebestands entwickelt werden.

Um die Entscheidung für einen Erhalt und die Sanierung des Seidenweberhauses oder einen Neubau an anderer Stelle transparenter im Sinne des Klimaschutzes zu machen, sollte **die im Seidenweberhaus gespeicherte graue Energie einschließlich der erforderlichen Energie für seine Sanierung ermittelt und der für einen Neubau an der Girmesgath oder einem anderen Standort entgeggestellt werden**. Dies wäre aus unserer Sicht ein erster Schritt, den Erhalt des Seidenweberhauses für die Bürger dieser Stadt nachvollziehbar zu machen.

Wir hoffen, dass Sie den Mut haben im Sinne des Klimaschutzes eine nach langen Diskussionen getroffene Entscheidung noch einmal zu überdenken.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand


(Heino Thies)